

Kästner kann sehr boshaft sein

Buder liest auf Einladung der Bürgerstiftung vor 80 Zuhörern in der Trinitatisgemeinde

Heiter, satirisch, politisch – der Freitagabend mit dem hannoverschen Schauspieler Ernst Erich Buder in der Trinitatisgemeinde bot literarische Vielfalt.

VON STEPHAN SCHWIER

HEMMINGEN-WESTERFELD. Locker sitzt Buder auf dem Tisch, oder er lehnt sich an. Ab und zu wandert er ins Publikum. Der

Schauspieler trägt nicht nur gekonnt und pointiert vor, sondern trifft den richtigen Ton. Er unterbricht auch mal ein Gedicht, um Reaktionen der Gäste zu kommentieren.

Die Bürgerstiftung hatte zu einem weiteren Höhepunkt der Reihe Hemmingen liest eingeladen. Buder hatte Texte von Erich Kästner, Joachim Ringelnatz und Kurt Tucholsky im Gepäck.

„Kästner kann sehr boshaft sein“, sagte Buder, der das Gedicht „Maskenball im Hochgebirge“ vortrug, in dem eine illustre Gesellschaft am Ende einer Lawine zum Opfer fällt – die Natur will ihre Ruhe. Ringelnatz' Texte amüsieren die mehr als 80 Gäste sehr: der legendäre Bumerang und das Gedicht der zwei Ameisen, die nach Australien reisen.

Tucholsky dagegen ist trotz sei-

ner heiteren Wendungen ein politischer Autor. Buder las „Der Mensch“, einen fiktiven Schulaufsatz. Trotz der Schülersprache gibt es viele Anspielungen auf den übersteigerten Nationalismus. Und bei „Gebet nach dem Schlachten“ bleibt dem Publikum das Lachen im Hals stecken. „Drei von uns haben zusammen nur einen Arm“, schreibt Tucholsky 1924, eine Anklage gegen den Krieg.



Ein engagierter Vortrag: Ernst Erich Buder nimmt auch mal auf dem Tisch Platz. Schwier



Fast wie beim Ausverkauf im Warenhaus: Hunderte von Menschen suchen beim Hiddestorfer Herbstbasar nach etwas Passendem fürs Kind. 115 Freiwillige haben bei der Veranstaltung in der Grundschule mitgeholfen. Schwier

Familien strömen zum Herbstbasar: Arbeitskreis rechnet mit rund 2200 Euro Reinerlös

HIDDESTORF. Die Zahlen der Veranstaltung sind beachtlich: rund 10 000 Artikel, 400 Anbieter, 115 Helfer und viele Hundert Käufer. Der Hiddestorfer Herbstbasar ist bei Familien inzwischen ein Muss. Am Sonnabend war es wieder soweit. Für zweieinhalb Stun-

den gleich die Grundschule einem riesigen Kaufhaus: Vom Spielzeug über Kinderkarren, Dreirädern, Bettlaken bis hin zu Spielen war alles dabei, was Kinder gebrauchen können. Die Zahl der Schuhe war unüberschaubar, die Tische in den Klassenräumen lagen voller

Herbst- und Winterkleidung für Kinder, geordnet nach Größen.

„Die erste Stunde ist entscheidend“, sagte Maike Heise vom Arbeitskreis. Kurz vor der Öffnung des Basars hatten mehr als 200 Menschen in der Schlange gewartet, um die besten Stücke zu ergat-

tern. Parkplätze waren im Ort Mangelware.

In einem komplizierten System nehmen die Organisatoren und Helfer in den Tagen davor die Waren an – Anbieter konnten bis zu 25 Teile abgeben. Nach dem Basar wird nun abgerechnet. Der Ar-

beitskreis geht von rund 2200 Euro Reingewinn aus. „Welche Gruppe, welcher Verein Zuschüsse bekommt, entscheiden wir nach der Endabrechnung“, sagte Heise. Um alles zu bewältigen, haben beim Herbstbasar 115 Freiwillige mitgeholfen. shw

Gut gemischt, glänzend gespielt

Folk-Trio Dán fasziniert im Bauhof mehr als 90 Gäste mit irischer Musik, Polka und Walzer

VON STEPHAN SCHWIER

HEMMINGEN-WESTERFELD. Fliegende Finger an Akkordeon, Geige und Gitarre, ein lächelnder Blick zum Musikerkollegen – es ist ein Vergnügen, das Trio Dán beim Musizieren zu sehen.

Am Sonnabend gastierten Franziska Urton, Johannes Mayr und Jörgen Lang im Kulturzentrum Bauhof. Auf dem Programm stand vor allem irischer Folk. Dabei machten die drei genau das, was irische Musik ausmacht: „Die Iren assimilieren alles, was ihnen gefällt, um es dann als irisch wieder auszusprechen“, sagte Mayr. So mischten sie irische mit schwedi-

schen, bretonischen und orientalischen Rhythmen und Klängen.

Das große Akkordeon ist die Besonderheit des Trios. Mayr spielt darauf nicht nur gekonnt die Melodien im Duo mit Urtons Geige, er verwendet vor allem die Basslinien des vielseitigen Instruments. Das rundet den Klang des seit fünf Jahren bestehenden Trios ab. Manchmal greift Mayr auch in die Tasten eines Klaviers und in die Saiten eines Kontrabasses.

Franziska Urton überzeugt die mehr als 90 Zuhörer mit glänzend gespielter Geige und Hintergrundgesang. Jörgen Lang ist nicht nur ein hervorragender Begleitgitarist, sondern auch ein Sänger, der



Mit Gitarre, Flöte, Geige und Akkordeon (von links): Jörgen Lang, Franziska Urton und Johannes Mayr spielen irische Musik. Schwier

die irische Gesangstradition sehr gut an das Publikum weitergibt. Und so wippten die Füße mit bei

Real Irish Music, Polka und Walzer. Das Trio Dán erhielt stürmischen Applaus.

Pfarrer referiert über Reformen im Vatikan

ARNUM. Zu einem Vortrag zum Thema „Nachhaltige Reformen in der katholischen Kirche durch das Konzil Johannes XXIII.“ lädt der Förderverein der Wehrkapelle Arnum für Donnerstag, 24. September, ein.

Hans-Joachim Osseforth, Pfarrer der römisch-katholischen Kirchengemeinde St.-Maximilian-Kolbe, stellt ab 19 Uhr in der Wehrkapelle an der Göttinger Straße in Arnum den reformfreudigen Pontifex vor. Johannes XXIII. (1883-1961) hat die ökumenische Bewegung im Vatikan thematisiert und Leitlinien entwickelt. Der Eintritt zu der Vortragsveranstaltung ist frei. zo